

t55 Pseudogley-Pelosol-Parabraunerde, Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley aus lösslehmhaltigen Fließerden über rißzeitlichem Beckenton
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	t-L36	
Flächenanteil	50–80 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	schwach gewölbte bis flächenhafte Scheitelpunkte sowie sehr schwach und schwach geneigte Hänge	
Bodentyp	Pseudogley-Pelosol-Parabraunerde, Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley	
Ausgangsmaterial	lösslehmhaltige Fließerden (Decklage, häufig über Mittellage) über rißzeitlichem Beckenton, stellenweise von rißzeitlichem Geschiebemergel unterlagert	
Bodenartenprofil	Ut3–Lu, G0–2	2–5 dm
	Tu2–3, G1–2	8–>10 dm
	SI3–Lt3, G–O2–3	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief, Unterboden mäßig bis schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	mullartiger Moder bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	stark sauer bis sehr stark sauer
Bodenschätzung	sL4D, sL5D, sL6D, L5D, LT4D, LIIc2, LIIc3	
Musterprofile	7921.2	

Begleitböden

untergeordnet pseudovergleyte Parabraunerde und Parabraunerde-Braunerde; ebenfalls untergeordnet Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley aus tiefgründigen lösslehmhaltigen Fließerden; in Mulden Pseudogley aus Beckensedimenten (t-S02, Kartiereinheit t64)

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (340–410 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (120–180 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (250–330 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	hoch bis sehr hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: mittel (2.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

im Verbreitungsgebiet rißzeitlicher Beckensedimente südlich und südwestlich von Sigmaringen und Meßkirch (Lkr. Sigmaringen)